



Mindestens drei Tatsachen sprechen für die Popularität von Georgiopolis: der herrliche, "ewig" lange Strand vor einem einzigartigen Bergpanorama, die gemütlich-ländliche Atmosphäre inmitten einer bezaubernden Mittelmeerlandschaft und nicht zuletzt der Umstand, dass Tourismus und Bebauung noch Platz für Idylle und Individualität gelassen haben.

Die heiße Jahreszeit ist wie gemacht für Georgiopolis. Der breite, 6 km lange Sandstrand mit seinen Dünen liegt vor der Haustür. Kap Drapanos mit seiner felsigen Küste gen Norden und die Weißen Berge im Hintergrund beherrschen die Szene am Strand. Im Sommer gibt es Sonne pur, Liegestühle unter Sonnenschirmen, Faulenzen und natürlich den ein oder anderen Drink an einer Strandbar. Frühjahr und Herbst sind die besten Zeiten zum Kennenlernen der einmaligen Umgebung. Selbst Winterurlauber dürften mit der Gewissheit auf baldige Sonne einige kalte Tage unbeschadet überstehen!



Die ersten Rucksackreisenden der 60iger Jahre haben das kleine Fischerdorf als Ferienort

*Strandpromenade
Beach promenade*

At least three facts make Georgiopolis popular: the wonderful, "never-ending" beach in front of a unique mountain panorama, the cosy and rural atmosphere in the midst of a charming Mediterranean landscape and last but not least tourism and building development has still left room for an idyllic and personal note .

The hot season is made for Georgiopolis. The wide, 6 km long, sandy, beach with its dunes lies in front of the door. Cape Drapanos in the north and the White Mountains behind make the backdrop of the beach. There is pure sun in summer; sunbeds and umbrellas, just doing nothing and of course having one or two drinks at a beach bar. Spring and autumn are the best times to become acquainted with the island. Even winter holidaymakers may survive a few cold days regardless of the fact: the sun will be out again soon!

The first rucksack travellers in the 60's discovered the small fishermen's village as a holiday resort. It was not a holiday with high





entdeckt. Es war kein Urlaub mit großem Komfort, eher ein Urlaub beim Fischer und seiner Familie. Das bedeutete auch: gut und viel essen und mittendrin sein im kretischen Leben.

Das ist Schnee von gestern. Die Zeit ist an Georgiupolis nicht spurlos vorüber gegangen. Aus dem stillen Nest in der Almyros-Bucht ist ein beliebtes touristisches Ziel geworden, und jedermann im Dorf hat damit zu tun.

Der Fischfang ist längst nicht mehr der Haupterwerb der Dorfbewohner. Wo Urlauber mindestens 6 Monate im Jahr bestimmen, und



wo einst wenige Fischerhäuschen in stiller Eintracht beieinander standen, hat man schon lange Platz gemacht für Hotels, Pensionen, Tavernen, Café-Bars, Supermärkte und Autovermietungen. Kleine Läden mit Souvenirs, Lederwaren und kretischen Produkten laden zum Bummeln ein. Im Sommer ist ein buntes Treiben in den wenigen Straßen des Dorfes, einfach ein kunterbuntes Miteinander von ausländischen und griechischen Touristen, von einheimischen und ausländischen Bewohnern der Insel.

Dann sind die Einheimischen für eine kurze Wintersaison mehr oder weniger unter sich. Es kehrt Ruhe ein. Der Ort ist still und leer gefegt.

Der Artikel umfasst in der Buchform 7 Seiten.

comfort, much more a holiday with a fishermen's family. Which meant also: lots of good food and being right in the middle of Cretan life.

That's old hat. Time also left its marks on Georgiupolis. The tiny spot at the Almyros-Bay became a popular touristic destination and everybody in the village takes a part of it.

For a long time fishing has not been the main



occupation of the villagers anymore. Where holidaymakers take over for at least 6 months of the year and there, where once stood a few small fishermen's houses together in quiet harmony, room has been made for hotels, pensions, tavernas, café bars, supermarkets and rent-a-car offices long ago. Little shops offering souvenirs, leather ware and Cretan products invite you to take stroll. In summer there is a hustle and bustle in the few streets of the village, a coloured mix of foreign and Greek tourists, of natives and foreign residents of the island.

Then again for a short winter season the village people are more or less amongst themselves.

